

Unser Dorf...

Fortsetzung von Seite 1

Entlang der Hauptstraße, aber auch bei einem Blick in die Seitenstraßen bis hin zu Wegen und Unterführungen in die Umgebung wird der Betrachter schnell etwas entdecken, was sich seitens der Gemeinde noch verschönern ließe. Die Gestaltung einer Ortsmitte kommt kaum voran und man hat fast den Eindruck, dass sich ein großer Supermarkt schreiend ins Ortsbild presst. Architektonisches Feingefühl und dem ländlichen Raum angepasste Planung hätten in manchen Gebieten Hohenlindens seine Attraktivität gesteigert.

Neues von der A94

Nach dem Prozess vor dem BayVGH ist eine endgültige Entscheidung in greifbare Nähe gerückt



Dienstag, 30. Oktober 2007 im Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München: Mit gemischten Gefühlen sitzen die vier Vertreter der CSU Hohenlinden und A94-jetzt.de im Gerichtssaal und erwarten das Urteil im für unsere Gemeinde so wichtigen Prozess um den Weiterbau der A94 auf der Trasse Dorfen. Nur eine halbe Stunde später ist alle Anspannung verflogen, der vorsitzende Richter Erwin Allesch hat das Urteil verkündet: Alle Klagen gegen die A94 Trasse Dorfen auf dem Abschnitt Forstinning - Pastetten abgewiesen, Revision nicht zugelassen!

Das Urteil des BayVGH gewichtet den Schutz von Anliegern und Nutzern der B12 höher als den Gebiets- und Artenschutz und liegt damit voll auf der Argumentationslinie der Hohenlindener CSU und ihrer Initiative A94-jetzt.de. Den Planern wurde zudem bescheinigt, dass die Trassenführung unter keinen Gesichtspunkten zu beanstanden sei. Diese Entscheidung trägt viel dazu bei, dass sowohl Nutzern als auch Anwohnern der B12 zukünftig viel Leid erspart wird. Zudem entlastet die Trasse Dorfen das Klima: Geht man von einer für 2015 zu erwartenden durchschnittlichen Verkehrsstärke von 48.000 Fahrzeugen/24h aus, würden auf der um 2,9km kürzeren Trasse Dorfen täglich rund 16 Tonnen weniger CO2 als auf der Trasse Haag anfallen!

Mit dem Urteil ist der Weg frei für einen

An so manchem Privatgebäude ist allerdings schon gut zu sehen, wie engagierte Bürger zur Freude der Mitbürger selbst für ein schönes Hohenlinden beitragen.

Aus der Rede des Landwirtschaftsministers Josef Miller an die Gemeinden bei der Preisverleihung: „Mit lebendigem Gemeinschaftssinn haben Sie Vorbildliches für Ihre Dörfer geleistet. Es ist schon bewundernswert, wie viele Bürger sich mit großem Engagement an der Entwicklung ihrer Dörfer beteiligen.“ Die CSU Hohenlinden will hier gerne den Anfang machen!

Jörg Meier

schnellen Weiterbau der A94 auf dieser Trasse, die Ausschreibungen für die Bauleistungen laufen ab sofort. Zunächst soll laut Aussagen von Mitarbeitern der Autobahndirektion mit Brückenbauarbeiten am jetzigen Autobahnende begonnen werden. Hier soll die neue Anschlussstelle „Forstinning Nord“ zukünftig auf die B12 überleiten. Nach einer Pressemitteilung des Innenministeriums könnten die Bauarbeiten bereits im Februar 2008 starten.

Die Autobahngegner aus dem Raum Dorfen und der Bund Naturschutz haben angekündigt, beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision einzulegen. Mit einer Entscheidung kann innerhalb von drei Monaten nach Vorlage gerechnet werden - nimmt das BVG die Beschwerde nicht an, sind endgültig alle Rechtsmittel ausgeschöpft.

Für Hohenlinden ist jetzt umso wichtiger, dass eine schnelle Finanzierungszusage für den kompletten Abschnitt von Forstinning bis Ampfing vorliegt, damit diese Lücke endlich geschlossen und unser Dorf nach Jahrzehnten vom Verkehr entlastet werden kann. Zwischenzeitlich wird das Autobahnende der A94 an der Staatsstraße 2331 bei Fendsbach liegen, bis dahin muss auch unsere Nord/Süd-Umfahrung über die kommunale Entlastungsstraße leistungsfähig genug sein.

Thomas Riedl

Aus dem Ortsverband

+++ Neue CSU-Mitglieder +++

Der Wechsel in der Vorstandschaft der Hohenlindner CSU, der neue Vorsitzende Thomas Riedl und das attraktive Programm der örtlichen CSU haben dazu geführt, dass neue Mitglieder ihren Beitritt erklärt haben. Thomas Riedl: „Mich freut, dass sowohl junge Gemeindebürger unseren Einsatz für ein familienfreundliches Hohenlinden zu schätzen wissen, aber auch ältere Hohenlindner zum Teil auch aus anderen Gruppierungen bei uns ein neues politisches Zuhause gefunden haben.“

+++ Neuer Schaukasten +++

Nicht Einzelkämpfertum, sondern Teamarbeit zeichnet die Hohenlindner CSU aus. So entstand mit Hilfe vieler Hände der neue Schaukasten der CSU Hohenlinden. Er hat Platz gefunden neben dem Kaufhaus Falterer und lädt ein, sich über Veranstaltungen und Informationen der CSU Hohenlinden zu informieren.

Jörg Meier

Das CSU-Team kurz vorgestellt:

Rudolf Perfler Gemeinderatskandidat

Dem Mann auf Listenplatz 2 ist die Liebe zur Natur und das Entdecken von immer wieder Neuem besonders wichtig. Zufriedenheit ist für ihn das oberste Lebensziel, er sagt: „I mog mei Hoamad und de Leid!“



Steckbrief: Geboren 14.4.1965 in Steinhöring, Handwerkslehre, Wehrdienst, Studium zum Dipl.-Ing. (FH), Staatsanstellungsprüfung, Forstdienst.

Verheiratet mit Jutta Perfler, 3 Kinder (Raphael, Annalena, Vinzent)

Beruf: Förster und Landwirt

Hobbys: Natur und Umwelt, Jagd, Ausbildung von Jungjägern, Musik (Zither), Feuerwehr

Motto: Wer keine Ziele im Leben hat wird auch keines erreichen.

Ziele für die Mitarbeit im Gemeinderat: Für unsere Kinder eine lebens- und lebenswerte Welt mit zu gestalten; Regionalität und Nachhaltigkeit in die Entscheidungen einzubringen; Unmögliches zu bedenken und Mögliches zu machen.

In der nächsten Ausgabe:

- Junge Union Hohenlinden befragt Mitbürger
- Familiendorf Hohenlinden
- Ist Energieautonomie möglich?
- Schnelles DSL für alle!

Ausgabe 3 erscheint im Januar 2008

HOHENLINDNER

2. Ausgabe
Dezember 2007



NACHRICHTEN

In den Nebel gesprochen...

Zurzeit spricht man ja allenthalben von miteinander, zueinander und gegeneinander. Ein schönes und hochinteressantes Thema. Für gegeneinander ist jetzt nicht die Zeit. Eher für zueinander und miteinander. Die „stade“ Zeit wird immer genutzt für Besinnung und Einkehr. Einkehr am Glühweinstand, Einkehr in sich und Einkehr am Weihnachtstisch mit Lebkuchen und Plätzchen, mit Kaffee und Tee, mit Gans und Braten und sonstigen Bauchumfang sprengenden Leckereien.

Es ist so - und so soll es auch sein.

Die Spendenaufrufe überschwemmen uns, die Menschheit lebt in befohlener Güte, und mit mildem Lächeln wird so mancher zum Gutmenschen.

Es ist so - und so soll es auch sein.

Manch ungelenke Hand greift zum Stift und schickt Karten zum Fest, zum Jahreswechsel, für die Gesundheit, für den Beruf, für die Schule, für feste Nägel, für volleres Haar und was weiß ich noch alles. Damit hat man wie alle Jahre seine Verpflichtung bei Onkel und Tante, Nefte und Nichte, sonstigen Verwandten und Freunden erfüllt.

Es ist so - und so darf es auch bleiben.

Heuer hat die Familie aber eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Da wird nicht nur gegeben und gewünscht, da wird rigoros eingefordert. Üblich wäre es gewesen, wie alle Jahre den Nikolausack auszupacken mit HO-HO und goldenem Buch. Ein bisschen Lob und Tadel in der Vorweihnachtszeit ist auch ganz schön, und es gehört auch dazu.

Es war so - und so sollte es auch bleiben.

Diesmal hat es eine kleine Änderung gegeben, diesmal wurde die Verwandtschaft zum Appell bestellt. Schwestern und Brüder, Söhne und Töchter, Neffen und Nichten, und wer sonst noch am Vorweihnachtstisch greifbar war, alle mussten in den großen Sack. Der wurde auch schnell mit dem entsprechenden Parteiseil fest verschnürt, damit auch ja keiner mehr flüchten konnte.

Es ist so - und so sollte es nicht sein!

Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden...

...so lautet der Titel eines Wettbewerbs des Bayerischen Staatministerium für Landwirtschaft und Forsten. Er hat viele Bürgerinnen und Bürger motiviert, ihre dörflichen Lebensverhältnisse zu verbessern, den „Wohlfühl“-Faktor zu erhöhen und nach außen zu dokumentieren, wie viel einem das eigene Dorf wert ist.

Der "Dorf-Wettbewerb" ist die wohl bedeutendste Bürgerinitiative Bayerns und lebt nicht nur von guten Planungen, durchdachten Konzepten und innovativen Ideen, sondern vor allem auch vom gemeinschaftlichen Anpacken im eigenen Lebensumfeld, aber auch von den Anregungen und tatkräftigen Handlungen seitens der Gemeindeverwaltung und der Siedlungspolitik. Eine attraktiv gestaltete Umwelt ist das Spiegelbild des Lebens im ländlichen Raum.

Bewertet werden dabei:

- Entwicklungskonzepte – Wirtschaftliche Initiativen
- Soziale und kulturelle Aktivitäten
- Baugestaltung u. Entwicklung

Ein bisschen schade ist es schon, dass die eigentlich „stade“ Zeit benutzt wird um die Familienbande in den Listensack zu stecken, nur damit dieser irgendwie voll wird. Es ist natürlich nicht einfach so viele Listen zu füllen, da hätte man sich durchaus so einige Gedanken im Vorfeld machen können. Warum will denn keiner mehr mit mir, zum Beispiel.

Peinlich genug diese Bettelei, aber etwas mehr Stil und Feingefühl dem Wähler gegenüber hätte nicht geschadet. Unsere Demokraten sind durchaus in der Lage einzelne Kandidaten auszuwählen. Es wäre gar nicht nötig gewesen Familienblöcke auszuweisen. Vielleicht denkt der eine oder andere Leser ein bisschen mit, dann sind auch diesmal meine Worte nicht ganz in den politischen Nebel gesprochen.

Bis demnächst, Norbert Weiß



Gruß aus Hohenlinden, Kreis Ebersberg

- Grüngestaltung – das Dorf in der Landschaft

Jede Gemeinde(-verwaltung) muss sich fragen: Was wollen wir? – Was haben wir erreicht? Über 25.000 Dörfer haben seit Beginn des Wettbewerbes in Bayern daran teilgenommen!

Und Hohenlinden? – Bei einer Fahrt durch unsere Gemeinde stellt der Bürger und Autofahrer schon bei den beiden Kreiseln zum Ortsbeginn fest, wie viel der „erste Eindruck“ ihrer Ortschaft den Hohenlindnern wert ist.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Themen in dieser Ausgabe:

- Wie kann Hohenlinden schöner werden?
- Neues von der A94 - nach dem Prozess
- Hohenlinden 2012 - Zukunft planen
- Nicht nur zur Weihnachtszeit: Waren und Dienstleistungen direkt vom Bauernhof
- Verkehr innerorts: B12 wird entschärft
- Aus dem Ortsverband

Impressum:

Hohenlindner CSU-Nachrichten erscheinen als kostenlose Bürgerinformation des CSU-Ortsverbandes Hohenlinden.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Thomas Riedl, Ortsvorsitzender

Weihnachtswunder

Die Weihnachtszeit ist seit mehr als zweitausend Jahren sprichwörtlich voller Wunder.

Ein Wunder war es für den Chronisten von Seite 1, dass kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe nach langer Bauzeit noch der Straßenrand und sogar ein provisorischer Gehweg an der Münchner Straße angelegt wurden. Vielen Dank an die, die sich hier engagiert haben, einen Schandfleck im Dorf auszubügeln!

Verwundert geschaut hat sicher so mancher Leser, der die Terminankündigung der letzten Ausgabe las. Schließlich war der angekündigte Termin schon verstrichen! Des Rätsels Lösung: Wir mussten krankheitsbedingt verschieben, der Termin wird nachgeholt (siehe rechts).

Kein Wunder für uns, aber eine große Freude: Wir haben unsere Kandidaten für die Gemeinderatswahl nominiert und sind stolz auf unser Ergebnis, drückt es doch unseren Anspruch aus, bei der Wahl die Liste mit der höchsten Fachkompetenz vorzustellen und alle Vereine, Ortsteile und Berufsgruppen zu repräsentieren. Zudem wurden unter die wichtigen ersten vier Plätze zwei Frauen gewählt, was uns besonders viel bedeutet. Vielen, vielen Dank an alle, die in diesem tollen Team mitmachen und damit zeigen, dass sie in unserer Gemeinde etwas bewegen möchten!



Wenn Sie diese Ausgabe der Hohelindner Nachrichten in den Händen halten, sind die Weihnachtsfeiertage schon vorbei. Dennoch hoffe ich, dass Sie „zwischen den Tagen“ noch etwas Ruhe und Frieden erleben können und Zeit haben für die Dinge, für die sonst zu wenig Zeit ist.

Für das Jahr 2008 wünschen Ihnen meine Familie und ich im Namen des Vorstandes der CSU Hohenlinden alles erdenklich Gute, Glück und Zufriedenheit!

Ihr

Thomas Riedl

Die B12 wird entschärft

CSU Hohenlinden erhält Zusage für verkehrssicheren Umbau der „Pfaller Kurve“

Wer hat es nicht schon zu oft erlebt: Steht oder geht man beim Fuchsl auf dem Gehweg, hat man den Eindruck, in Richtung Erding fahrende Fahrzeuge fahren einem geradewegs über die Zehen. Und wer sich nur etwas Zeit nimmt wird feststellen, dass auch Rotlichtverstöße an dieser Kreuzung zur Tagesordnung gehören. Dabei wird diese Kreuzung doch vermehrt von Kindern genutzt, die beispielsweise die Hauptstraße Richtung Sportplatz überqueren möchten.

Ursache für diese Zustände ist die nicht mehr zeitgemäße und verkehrsunsichere Ausstattung dieser Kreuzung, im einzelnen die unzureichende Markierung der Fußgängerüberwege, die unzureichende Beschilderung der Kreuzung an sich, die hohe Verkehrsstärke der Straßenverkehrs in alle Richtungen sowie die hohe Geschwindigkeit der Rechtsabbieger von der Hauptstraße in die Erdinger Straße. In den 80er Jahren wurde die Rechtsabbiegerspur nach Erding zudem begradigt und eine Bedarfsampel als so genannte „Dunkelanlage“ ausgebaut, die in Richtung Erding nur dann Rotlicht zeigt, wenn Fußgänger Grünsignal anfordert. Mittlerweile sind diese Dunkelanlagen nicht mehr üblich, weil sie häufig übersehen werden, selbst wenn sie Rotlicht für den Straßenverkehr anzeigen.

Der CSU-Ortsverband wurde von einer Elterngruppe, die sich um die Sicherheit ihrer Kinder sorgte, auf die Umstände an diesem Fußgängerüberweg hingewiesen und hat in einem Antrag an den Gemeinderat und an das zuständige staatliche Bauamt Rosenheim beantragt, die Kreuzung umzubauen und so wieder zu einer sicheren Querschnittsmöglichkeit bei gleichzeitiger Verlangsamung des Straßenverkehrs zu machen: Verbreiterung des Gehweges, Umbau der Ampelanlage und Schaffung einer echten Rechtsabbiegesituation für den Verkehr Richtung Erding zur Temporeduzierung.

Ganz oben auf der Liste stand die Erneuerung der unvollständigen und stark abgenutzten Fahrbahnmarkierung mit Hervorhebung der Fußgängerüberwege in roter Farbe. Unterstützt wurden wir dabei von unserem CSU-Bundestagabgeordneten Dr. Max Lehmer. Das staatliche Bauamt hat nun als Reaktion umfassende Maßnahmen in Aussicht gestellt, im Wortlaut:

„Wir ... haben uns die Problematik in Hohenlinden angesehen und müssen Ihre Bedenken leider bestätigen. Warum die im Dezember 1989 errichtete Kreuzungs- und Lichtzeichenanlage später für Fußgänger mit Druckschaltung als Dunkelanlage halbseitig ergänzt wurde, könnten nur noch die Vorgänger im Rathaus wissen, wir wissen es nicht. Aber Sie haben Recht mit der Einschätzung, dass diese Dunkelanlage, die nur bei Einschaltung durch den Drücker Signale zeigt, Gefahren in sich birgt.“

Warum der Hochbord des gemeindlichen Gehweges im gesamten östlichen Einmündungsbereich nahezu abgesenkt ist, und damit zum Überfahren einlädt, liegt nicht in unserem Zuständigkeitsbereich. Unabhängig, von dem was früher war: Die von dem CSU-Ortsverband gemachten Vorschläge sind konsequent und richtig: Entweder völliger Neubau der Lichtzeichenanlage fußgängergerecht mit Hebung der Bordsteine oder Umgestaltung des Einmündungsbereiches nach den verkehrlichen Erfordernissen.“

Und weiter in einem Schreiben vom 10.9.2007 an unseren MDB Dr. Lehmer: *„Wir ... hoffen, dass wir im kommenden Jahr den Einmündungsbau durchführen“*



Gefährlich: Die Kreuzung Hauptstr./Erdinger Str. in Hohenlinden

können. Die jetzige abgefahrene Markierung wird sofort erneuert.“

Wir freuen uns sehr, dass unser Antrag so schnell und mit positivem Ergebnis bearbeitet wurde, um in Hohenlinden endlich eine moderne, fußgängerorientierte und doch leistungsfähige Straßenplanung zu erreichen, die unseren Ortskern endlich entlastet und aufwertet. Beachtenswert finden wir, dass unserem Antrag fachlich voll entsprochen wurde. Die von uns an das Straßenbauamt und an die Gemeinde eingereichten Vorschläge (Erneuerung der Fahrbahn-

markierung als Sofortmaßnahme, Umbau der gefährlichen „Dunkelanlage“ am Fußgängerüberweg, Rückbau der jetzigen Mittelinsel und Verbreiterung des Fußweges) können durch das Straßenbauamt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zeitnah umgesetzt werden. Zwar wurde die Erneuerung der Markierung durch gemeindliche Baumaßnahmen zuletzt immer wieder hinausgezögert, jedoch würden wir uns freuen, wenn die Gemeinde im Sinne der Verkehrssicherheit unserer Kinder schnell auf das Angebot des Straßenbauamtes zurückkommen würde.

Hinsichtlich der Neugestaltung der Hohenlindener Ortsmitte, besonders der immer noch im Urzustand verbliebenen Ortsdurchfahrt, ist damit ein erster Schritt getan, dieses ins Stocken geratene Projekt wieder zu beschleunigen. Zwar werden die Hohenlindener Bürger noch Geduld aufbringen müssen, bis eine Umwidmung der B12 - die ja offiziell immer noch durch den Ort verläuft - erfolgen kann, jedoch kann mit vereinten Kräften der Mitglieder des Gemeinderates, der Gemeindeverwaltung und des staatlichen Bauamtes Schritt für Schritt eine optimale Lösung gestaltet werden.

Thomas Riedl

Mehr zum Thema? Infoabend Hohenlinden 2012
Wie sieht unsere Gemeinde in fünf Jahren aus?
 Neuer Termin:
Montag, 7.1.2008, 20:00 Uhr
 im Gasthof zur Post, Hohenlinden
Wir freuen uns auf Sie!

Einkaufen auf dem Bauernhof

CSU Hohenlinden legt Falblatt zur Direktvermarktung auf

Immer mehr Verbraucher und Verbraucherinnen fragen nach Erzeugnissen direkt vom Hersteller nach. Das ist vor allem auf die gestiegenen Ansprüche an Qualität und Herkunft der Produkte zurückzuführen. Gerade nach zahlreichen Lebensmittelskandalen hat auch der Wunsch nach umfassender Auskunft über die Erzeugung der Produkte zugenommen. Selbsterzeugtes vom Landwirt sind Lebensmittel mit dem kürzesten Transportweg und sind an Frische und Vielfalt kaum zu überbieten. Einkauf auf dem Bauernhof ist zudem ein besonderes Einkaufserlebnis für Groß und Klein.

Es werden regionale Spezialitäten angeboten, die sich vom üblichen Angebot aus der Einheitsproduktion abheben.

Hohenlinden 2012

Oder: Muss eine Gemeinde „Zukunft“ planen?

Wer ein bisschen die Tätigkeiten unserer Gemeinde beobachtet hat, hat beiläufig mitbekommen, dass schon seit geraumer Zeit, genauer gesagt seit einigen Jahren, ein neuer Flächennutzungsplan für Hohenlinden aufgestellt werden soll. Dabei gab's mal mehr, mal weniger intensive öffentliche Diskussionen z.B. zur Beplanung der im Außenbereich liegenden Ortsteile oder zu Einschränkungen für die Land- und Forstwirte, die auf Grund gemeindlicher Planungen so nebenbei entstehen. Ansonsten ist es wieder ruhig geworden. Der Auftrag an den Planungsverband ist vergeben und um die Details kümmert man sich später.

Dann kommen plötzlich interessante Ideen die man - möglichst im Einzelauftrag - an das Planungsbüro vergibt, weil doch unerwarteter Weise günstig Grundstücke erworben werden können: „Na ja, die liegen zwar etwas nahe an der Umgehungsstraße, aber da könnte man doch die Lärmschutzwand ein wenig verlängern und ausbauen und schon man kann ja die x-te Änderung des alten Flächennutzungsplanes machen, geht schneller, andere Gemeinden machen das ja auch.“

Und so schaut's aus? Sieht man sich bei uns in Hohenlinden genauer um, erkennt



Sehenswert: Unser Dorf „von oben“ (Quelle: Google Earth)

man sehr deutlich, was man gestalten oder wie und wo man unsere Gemeinde „zweckdienlich“ verunstalten kann. Dazu muss ich hier keine Beispiele aufzählen, die kann jeder vor Ort selbst sehen. Noch dazu hat zwischenzeitlich fast jeder (nein nicht jeder, leider nur die, die einen Internetanschluss ihr Eigen nennen) auch die Möglichkeit, sich unsere Heimat aus der „Vogelperspektive“ von zu Hause aus anzusehen, „Google Earth“ ist da das Stichwort. Echt empfehlenswert, denn die Sichtweise der Dinge aus einer anderen Sicht kann einem, auch wenn man mit beiden Füßen fest auf dem Boden bleibt, schon neue Einsichten bringen. Da sieht man sehr gut die eine oder andere „Baulücke“, oder die Möglichkeit in einem Ortsteil eine Abrundung, ja auch Vergrößerung zu ermöglichen - wenn ~~Mann~~ man will!?

Oder schaut's so aus?

Ob man es glaubt oder nicht: Die Planungshoheit, was und wo gebaut werden darf, steht in Bayern der jeweiligen Gemeinde zu. Dabei muss sie sich selbstverständlich an die gegebenen Gesetze und Vorschriften, auch an die Vorgaben überörtlicher Planungen halten, der Ermessensspielraum ist dabei aber riesig. Kleine oder große Häuser, althergebracht oder modern, hoch oder niedrig, Gewerbe oder Wohnbereich, schön gemischt oder streng getrennt, freundlich oder karg, nur zweckdienlich oder liebevoll, energieunabhängig oder nicht, lebenswert oder trist, all dies liegt in den Händen der Gemeinde.

Nein, nicht in den Händen einzelner Personen, auch nicht in den Händen eines Planungsbüros, nicht in den Händen von Spekulationen, sondern in den Händen der gewählten Gemeinderäte. **Ja, aller Gemeinderäte, nach offener Diskussion, demokratisch entschieden.**

Denn so schaut's aus! *Rudolf Perfler*

Claudia Heidfeld